

Die stumme Rolle des Brandschützers an der Bühne

Feuerwehrlaute beobachten Vorstellungen im Deutschen Theater / Sitzplatz wie im Beichtstuhl

Bei jeder Aufführung des Deutschen Theaters spielen auch zwei Menschen eine Rolle, die auf der Bühne sitzen, aber nicht zu sehen sind: Feuerwehrlaute wachen über die Brandsicherheit.

VON JÖRN BARKE

Es ist ein bisschen wie in einem Beichtstuhl: Durch ein kleines Gitter, das mit Schrauben befestigt ist, geht der Blick aus der dunklen Kabine hinaus ins Publikum. Die erste Reihe ist nicht weit entfernt, schließlich sitzt man quasi auf der Bühne, ist aber durch die Seitenwände vom Publikum aus unsichtbar.

Nach hinten zur Bühne ist die Kabine allerdings offen. Deshalb gilt: Die Füße in keinem Fall über die Sichtlinie hinausrecken, sondern schön in der kleinen Kabine lassen. Und ungewöhnlich ist der Sitzplatz allemal: Schließlich laufen in einem Stück wie „Warten auf Godot“ die Schauspieler mehrmals auf Armlänge an einem vorbei, ohne dass man wie sonst in der Menge des Publikums geboren ist.

An jeder Seite der Bühne gibt es am Rand eine solche Kabine. Dort können zu Beginn der Vorstellung die beiden Feuerwehrlaute Platz nehmen, um die Vorstellung zu überwachen. Beide zusammen

müssen den gesamten Bühnenraum einsehen können.

Eingesetzt sind immer ein Mitglied der Berufsfeuerwehr und der freiwilligen Feuerwehr. Für die ist an diesem Abend Gesine Hunstig im Einsatz. Im zivilen Leben ist sie Assistenzärztin am Weender Krankenhaus. Sie sieht „Warten auf Godot“ bereits zum dritten Mal und ist in diesem Monat viermal im Theater im Einsatz. Sie hat also schon einige Erfahrung im Backstagebereich. Und Hustenbonbons dabei, damit sie nicht plötzlich anfängt, in Bühnennähe herumzuhusten.

Pyrotechnische Effekte?

Bei der freiwilligen Feuerwehr könne man sich die Theaterdienste ein bisschen aussuchen, erzählt sie. Beliebt seien meist die Stücke, die auch Publikumsrenner seien. Bei der Berufsfeuerwehr gibt es solche Auswahlmöglichkeiten nicht. Der Dienst wird reihum zugeteilt. An diesem Abend ist Brandmeister André Riesner im Einsatz. „Tintenherr“ und „Sisters of Swing“ nennt er als Stücke, die ihm gefallen haben.

Manchmal sitze man in den Kabinen näher dran am Geschehen, als einem lieb sei, berichtet er. Ein Kollege sei schon einmal nass geworden, als auf der Bühne mit Wasser hantiert wurde.



Während der Vorstellung wird er nahezu unsichtbar: Brandmeister André Riesner in seiner Beobachtungskabine.

Heller



Vorbereitungen: Riesner trägt ins Dienstbuch ein.



Am Brandmeldeplan: Gesine Hunstig und Riesner.

Der Dienst umfasst allerdings nicht nur das Beobachten der Aufführung, sondern auch einen Inspektionsrundgang vor dem Stück. Es wird geprüft, ob die Leuchten für die Notausgänge funktionieren, ob der Wasserdruck für die Sprinkleranlage stimmt, ob die Strahlrohre und Feuerlöscher in den Hydrantenkästen vorhanden und die Notausgänge frei sind. Brandsicherheitswachen absolvieren die Feuerwehrlaute nicht nur im Deutschen Theater, sondern auch in der Lokhalle oder der Stadthalle.

Früher wurde jedes Theaterstück von der Feuerwehr abgenommen, mittlerweile macht dies der Fachdienst Bauordnung der Stadt. Wird auf der Bühne geraucht? Oder gar gezündelt? Gibt es pyrotechnische Effekte? Dies wird in mehrseitigen Prüfbüchern genau festgehalten, ebenso wie weitere mögliche Gefahren wie das Ausrutschen auf nassen Platten (siehe Kasten).

Dies wirkt zwar manchmal in der epischen Breite ein wenig befremdlich, aber bei einem Gang durch die technischen Bereiche wird auch klar, dass Vorsicht geboten ist. Der Bühnenboden ist fast vollständig aus Holz, manche Räume sind ziemlich mit Requisiten, meist aus knastertrockenem

Holz, vollgestellt, und auch heiße Scheinwerfer sind eine Gefahrenquelle. Die Prüfbücher befinden sich in einem kleinen Raum, den die Feuerwehr im Theater hat.

Eiserner Vorhang

Neben den beiden Beichtkabinen an der Bühne gibt es noch einen weiteren Platz, auf dem die Feuerwehrlaute Platz nehmen können, wenn die Vorstellung das erfordert: eine kleine Loge vorne links vor der Bühne. Dort ist ebenfalls ein Lämpchen angebracht, das leuchtet, sobald ein Brandalarm ausgelöst wird. Dann muss, wenn der Brandort es

erfordert, der eiserne Brandschutzvorhang heruntergefahren werden. Riesners Aufgabe wäre dann, notfalls Besucher hinauszuleiten, zum Pförtner zu laufen und auf der dortigen elektronischen Tafel festzustellen, wo der Alarm ausgelöst wurde. Dann würde er den Löschzug entsprechend einweisen, der bei dem über die Meldeanlage eingegangenen Alarm bereits ausgerückt ist.

Das alles muss an diesem Abend nicht sein. „Keine besonderen Vorkommnisse“ kann Riesner am Ende des Abends ins Dienstbuch eintragen. Für ihn geht es zurück zur Wache zum Dienst, seine ehrenamtlich tätige Kollegin hat nun Feierabend.



Sprinkleranlage: Riesner prüft den Wasserdruck.

Prüfbuch zum „Kaufmann“

Im Prüfbuch zur DT-Inszenierung des Stückes „Der Kaufmann von Venedig“ von William Shakespeare ist unter anderem folgendes zu lesen:

- Angaben über pyrotechnische Effekte: Über dem Wasser wird ein leichter Nebel mit einer Korner Dancing Cloud erzeugt.

- Angaben über feuergefährliche Handlungen: Im Verlauf des Stückes werden von einem Darsteller zwei Zigaretten entzündet, geraucht und anschließend im Wasser gelöscht... Im 3. und 4. Akt steht ein brennendes Grablicht hinter dem Eisernen Vorhang im Wasser. 15 Minuten vor dem Stückende wird ein Büffetwagen von der linken Seite auf die Bühne gefahren. Auf diesem Wagen stehen zwei Kerzenständer mit insgesamt zehn bren-

nenden Kerzen. Diese werden auf der Seitenbühne angezündet und nach Stückende sofort gelöscht.

- Gefährdungsanalyse: Von der Bühnendekoration geht folgende Restgefährdung aus: Gefahr des Ausrutschens auf den nassen Platten. Schutzmaßnahmen: Am 25. und 17. September 2007 wurden Proben zum Rutschverhalten der Sohlen angesetzt. Es wurde nach diesen Proben entschieden, die Sohlen mit Wildleder zu bekleben. Weiterhin ist darauf zu achten, dass die Platten trocken gehalten werden.

- Zur Verwendung kommen folgende Baustoffe: Seitenwände aus gehobelten Lattenrahmen mit Sperrholz belegt und farblich behandelt, Baustoffklasse B 1; Polymar-Folie, B 1, DIN 4102.

bar